

Das Insektensterben aufhalten

Königslutter Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe in Königslutter, in denen verschiedene Experten über das Insektensterben informieren – und konkrete Tipps geben.

Von Sebahat Arifi

12.03.2018



Die Verantwortlichen vor dem Schaufenster in der Westernstraße 12 (von links): Susanne Stabrey, Thomas Keller, Reinhard Wagner, Alexander Hoppe, Marieke Neßmann und Ulrich Scheithauer

Foto: Sebahat Arifi

Welche Bedeutung Bienen, Hummeln und Insekten allgemein für unser Ökosystem haben, sei jetzt wirklich in der Bevölkerung angekommen, findet Susanne Stabrey. Auch, dass viele Arten stark gefährdet sind. Deshalb sei es jetzt umso wichtiger, etwas gegen das Insektensterben zu unternehmen.

Für die Umweltbeauftragte der Stadt Königslutter ist klar, dass jeder etwas tun kann. Zu dem „Wie“ sagte sie etwas am Montag mit anderen verantwortlichen Protagonisten bei einem Pressegespräch in die Westernstraße 12. Einem eigentlich leer stehenden Geschäft, in dessen Schaufenster aber seit gestern eine Info-Ausstellung des NABU zu sehen ist.

Quasi im Vorbeigehen können sich Passanten und Interessierte dort informieren und erfahren Fakten über Insekten. „Es ist der Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe, die wir in diesem Jahr geplant haben“, teilte Stabrey mit. Wir, das sind neben der Stadt auch die Umweltverbände NABU und BUND, die NABU-Station Aller/Oker sowie die Geschäftsstelle Naturpark Elm-Lappwald.

Was jeder Einzelne konkret tun könne sei, den Wildbienen Nischen im eigenen Garten anzubieten. Es sollen Pflanztipps und Anleitungen für Nisthilfen gegeben, Vorträge und Exkursionen gehalten werden. „Man muss sich nur mal die vielen

betonierten Vorgärten ansehen, da gibt es keinen Platz für Bienen“, verdeutlicht Stabrey.

Von den 360 nachgewiesenen Wildbienenarten in Niedersachsen seien knapp zwei Drittel gefährdet oder bereits ausgestorben.

Die Veränderungen merkt der NABU-Vorsitzende Reinhard Wagner ganz konkret: „Wir haben in den Vorjahren weniger Nachfragen zu Wespennestern bekommen und gleichzeitig Unmengen an Nachfragen, warum so wenige Vögel an die Futterstellen kämen.“ Weniger Insekten bedeute fehlende Nahrung für die Vögel.

In der Verantwortung für das Insektensterben sieht Wagner die konventionelle Landwirtschaft mit ihren ausgebrachten Pestiziden. Doch diese Stellschrauben zu drehen, sei schwierig.

Dennoch: „Viele Menschen wollen etwas tun“, ist auch die Erfahrung von Thomas Keller vom BUND. Durch die Veranstaltungsreihe erfahren sie, was das konkret sein kann.

DIE TERMINE

Bis zum 5. April ist die NABU-Ausstellung im Schaufenster in der Westernstraße 12 in Königslutter zu sehen.

Am 6. April hält Reiner Theunert einen Vortrag über „Die faszinierende Welt der Wildbienen“, Beginn ist um 18 Uhr im Marstall der Umweltburg in Königslutter.

Kurzfristig angekündigt wird ein Termin im April im Kleingarten „Am Kleiberg“ in Königslutter. Dort werden in einem nicht verpachteten Garten verschiedene Saatgut-Mischungen ausgebracht, die speziell auf die Bedürfnisse der Wildbienen zusammen gestellt sind.

Am 9. Juni steht „Der bienenfreundliche Garten“ im Mittelpunkt. Von 14 bis 16 Uhr wird Wespenberater Norbert Behrens aus Wolfsburg im Kleingarten Am Kleiberg konkrete Tipps zur Bepflanzung, Gartenpflege und zu Insekten-Nisthilfen geben.

Am 23. Juni können von 14 bis 16 Uhr im Naturschaugarten in der Elmstraße Königslutter (Eingang zwischen Haus Nr. 37 und 39) Nisthilfen gebaut werden.

Jeden Monat wird es einen Steckbrief zu ausgewählten Wildbienenarten und den von ihnen bevorzugten Lebensräumen geben.